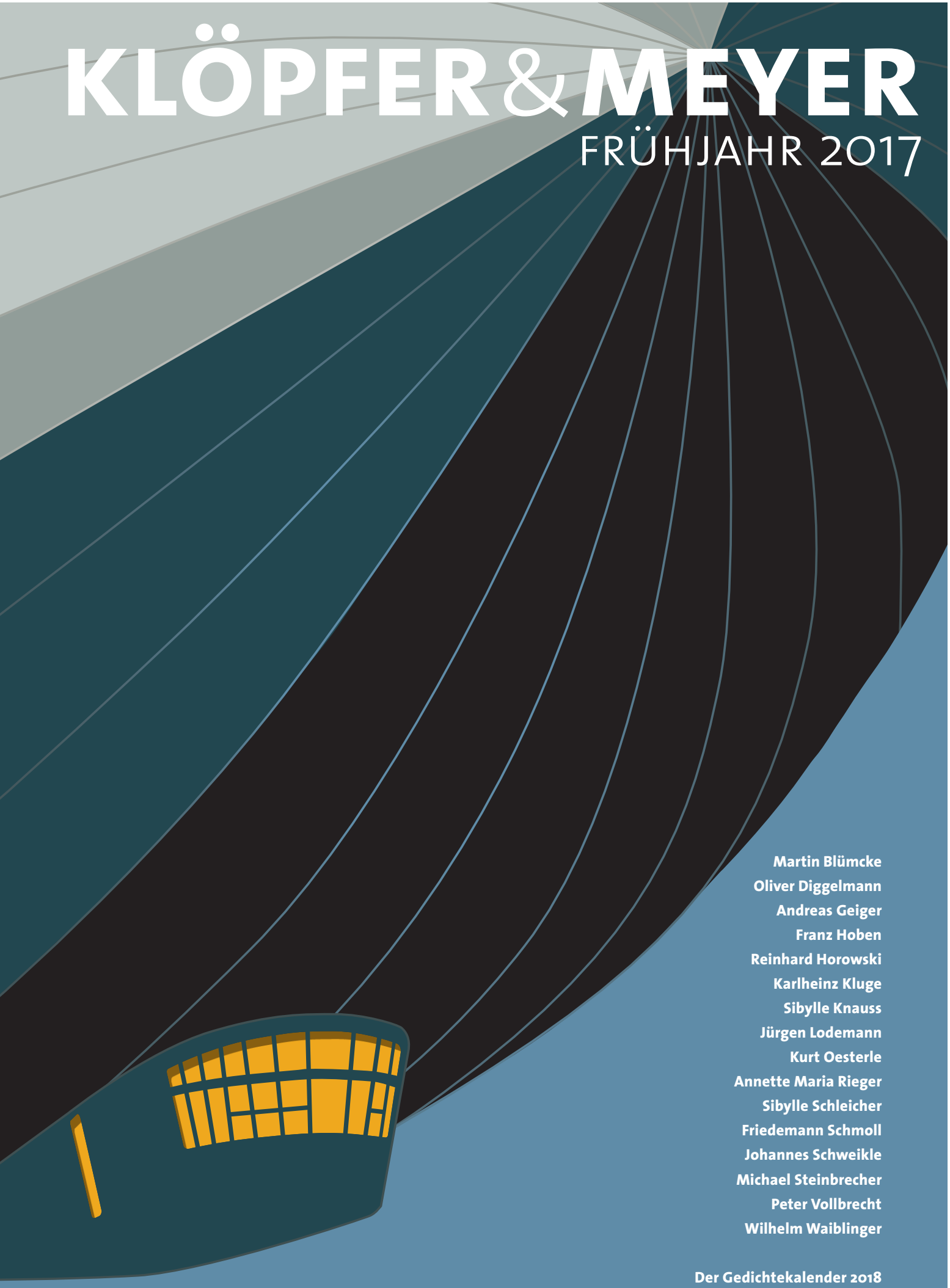
KLÖPFER & MEYER

FRÜHJAHR 2017



Martin Blümcke
Oliver Diggelmann
Andreas Geiger
Franz Hoben
Reinhard Horowski
Karlheinz Kluge
Sibylle Knauss
Jürgen Lodemann
Kurt Oesterle
Annette Maria Rieger
Sibylle Schleicher
Friedemann Schmoll
Johannes Schweikle
Michael Steinbrecher
Peter Vollbrecht
Wilhelm Waiblinger

Der Gedichtekalender 2018

Liebes Klöpfer & Meyer-Publikum,

Foto: Burkhard Riegels

»es ist vollbracht«, denn jetzt also ist der Verlag, ist Klöpfer & Meyer ein gestandenes Vierteljahrhundert alt. Und ja, es gilt: Tempus fugit, die Zeit verfliegt, verläuft – und Entschleunigung, Verlangsamung täte uns allen gut. Das verspürte, vor über zweihundert Jahren, schon Georg Christoph Lichtenberg so, er wünschte sich nämlich »eine Uhr, die ihrem Besitzer immer um viertel zuruft: ›Du‹. Um halb: ›Du bist‹. Um dreiviertel: ›Du bist ein‹ – und wenn es voll schlägt: ›Du bist ein Mensch!‹« ...

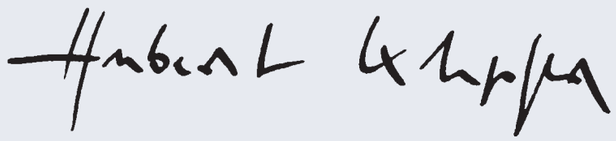
Ähnlich bemerkenswert scheint mir der Gedanke seines aphoristischen Kollegen Karl Kraus, der sich (und uns) einmal hintersinnig fragte: »Wo nehme ich nur die Zeit her, so viel nicht zu lesen?«

Und just dazu passt auch noch diese kleine Geschichte: Vor einigen Jahren führte ich einmal einen lieben norddeutschen Besuch auf Wilhelm Hauffs »Lichtenstein«, also aufs gleichnamige, ganz real existierende romantische Schloss über Honau am Rand der Schwäbischen Alb. Und als wir da in der Schlossbibliothek standen, uns umschauten, ganz ehrfürchtig die vielen schönen alten Bücher bestaunend, da bauten sich mitten im Raum einigermaßen resolut zwei stattliche Frauen auf und räsonierten im breitesten Starkschwäbisch (für meinen Hamburger Besuch war's eine nie gehörte Fremdsprache): »Wenn du des do hanne älles lese woddsch, dann däätsch gwieß ä Weile brauche!« Was auf gut Hochdeutsch soviel bedeutet wie: »Wenn du dies alles, was da in den Regalen herumsteht, lesen wolltest, dann würdest du dafür gewiss ein ganzes Weilchen brauchen!«

Dieses kleine Bonmot, diese doch amüsante Begebenheit fiel mir gerade eben, da ich Ihnen meinen Katalogbrief schreibe, wieder ein. Denn, ganz offensichtlich: auch Klöpfer & Meyer führt seiner geneigten Leserschaft fürs Frühjahr 2017 ein doch ziemlich sattes, umfangreiches Programm vor, für das man zum Lesen gewiss »ein ganzes Weilchen« braucht. Aber, davon sind wir überzeugt: die Lektüren lohnen sich, da ist jedenfalls kein Buch dabei, auf das wir verzichten wollten. Und man muss ja wirklich nicht alles auf einmal lesen, es reicht durchaus, mit Elias Canetti, gerade so lange zu lesen, »bis einem vor Müdigkeit die Wimpern klimpern« ...

Und drum also, liebe Leserin und lieber Leser: blättern Sie sich nur erst gespannt durch unseren Frühjahrskatalog, lassen Sie sich erreichen. Und dann aber, wie immer, ganz Ihrer Profession und Leidenschaft entsprechend: buchhandeln, rezensieren und lesen Sie gut!

Recht herzlich, Ihr



Auszeichnungen

LUDWIG-UHLAND-
FÖRDERPREIS

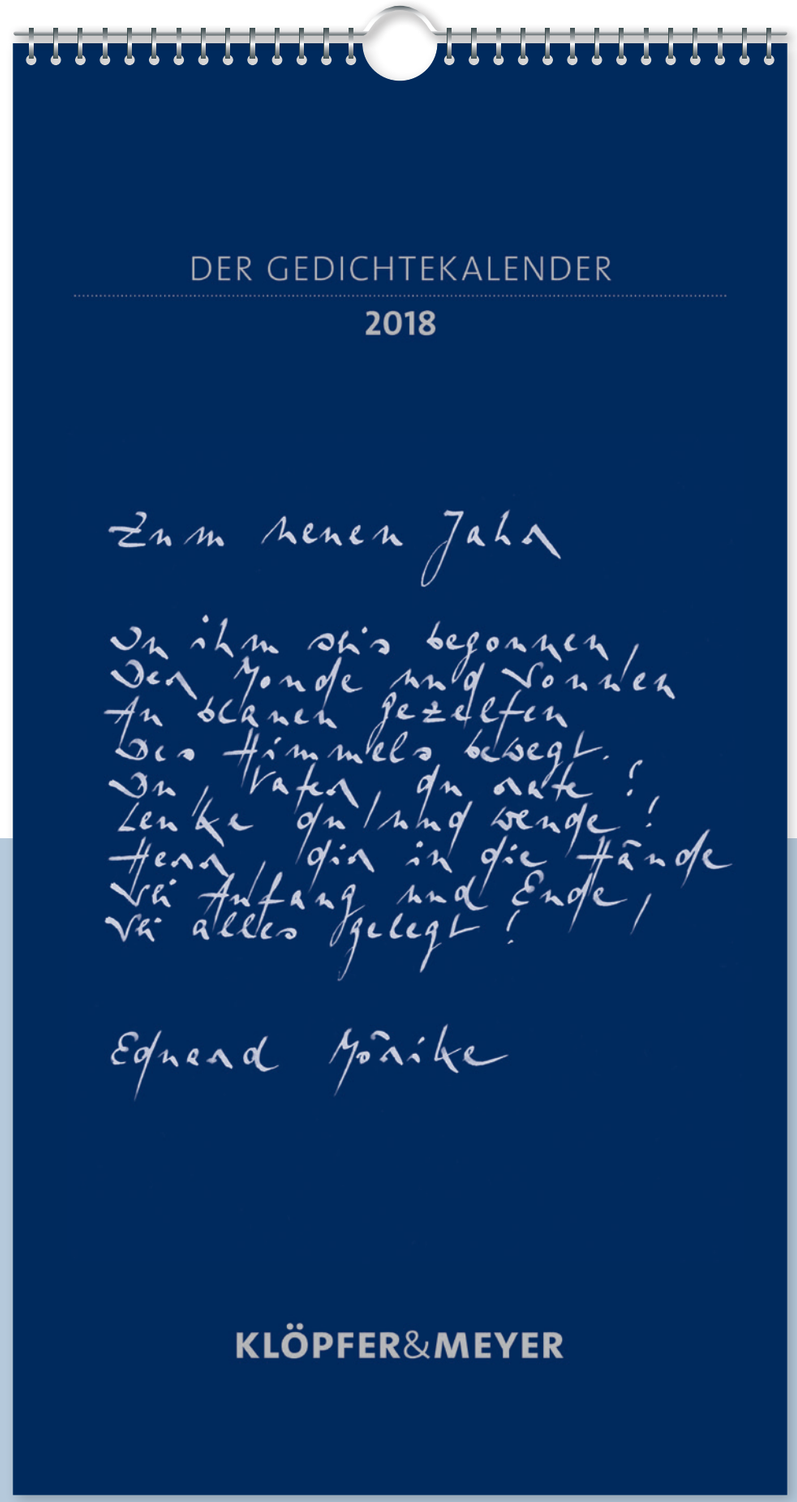
BADEN-WÜRTTEMBERGISCHER
LANDESPREIS
für literarische Verlage

Der Gedichtekalender 2018

Zwei Blätter für jeden Monat, zwölf Klassiker, zwölf gegenwärtige, dazu ein schönes Deckblatt: lauter Lieblingsgedichte. Vom Verleger »handgeschrieben«. Nebst einer Extraseite: alle Gedichte im zweifelsfrei lesbaren Schriftsatz ...

»Wie schön, dass es Klöpfer & Meyers Gedichtekalender gibt. Es ist eine Freude, den Tag mit einem Gedicht zu beginnen.«
Südwestrundfunk

»Fünfundzwanzig Gedichte in beeindruckender Handschrift.«
Literaturblatt



Klöpfer & Meyer
Der Gedichtekalender 2018
Von Hubert Klöpfer handgeschrieben, von der renommierten italienischen Druckerei Legatoria auf edles 240 g/qm Munken Pure Papier gedruckt und mit einer silbermatten Spiralbindung und stabilen Aufhängung versehen.

Auslieferung am 24. Juli 2017
25 Blatt, 24 x 45 cm
ca. € [D] 25,– / [A] 25,–
ISBN 978-3-86351-305-4
Warengruppe 7151

Michael Steinbrecher

Es sind diese Momente, die das Leben in vorher und nachher trennen: Der Partner, der uns verlässt, die plötzliche Kündigung, die niederschmetternde Diagnose des Arztes, der katastrophale Unfall. Einschläge, die mit Wucht unseren Alltag aufwirbeln oder gar zum Erliegen bringen. Was bis gerade eben noch unerschütterlich schien, gilt jetzt nicht mehr.

Wer hat solche Schicksalsschläge nicht selbst schon erfahren? Oder zumindest miterlebt, wenn Partner, Freunde oder Verwandte darunter leiden? Und doch liegt in der Erschütterung oft eine wirkliche Chance.

Was aber ist der Schlüssel, um aus einem Tiefpunkt einen Wendepunkt zu machen? Einen Wendepunkt zum Guten? Oft bedeutet er keine Rückkehr zum früheren Leben, denn auch unsere Werte verändern sich mit uns. Aber ist das, was wir verloren haben, wirklich nur ein Verlust? Woher nehmen Menschen die Kraft, ihrem Leben eine neue Richtung zu geben?

Wir entdecken in den Erlebnissen anderer immer auch uns selbst. Wir sehen uns in ihnen und lernen aus ihren Erfahrungen. Die neue Nachtcafé-Buchreihe »Das Leben in Geschichten« bei Klöpfer & Meyer widmet sich dem Leben in all seinen Facetten. Das Leben nicht geschönt, sondern aufrichtig erzählt.

»Nachtcafé: Das Leben in Geschichten«. Die »lebendige« Reihe »Lebenskunde«, erfragt und erzählt von Michael Steinbrecher.

»Den Wert von Michael Steinbrechers grundsätzlich antizynischer Haltung und Heransgehensweise kann man gar nicht hoch genug einschätzen.«
Stuttgarter Zeitung

»Michael Steinbrecher setzt auf eine geschickte Mischung aus Charme und Bedacht, entwaffnet und begeistert mit einer angenehmen Ausstrahlung und der Kunst, sein Gegenüber ausreden zu lassen.«
Badische Neueste Nachrichten

Buchreihe »NACHTCAFÉ. Das Leben in Geschichten«
Zwei Bände pro Jahr.
Sonderkonditionen zum Reihenstart.
Plakat NACHTCAFÉ (DIN A2, Bestell-Nr. 95580)

Foto: Tom Oettle

Michael Steinbrecher
ist TV-Journalist und seit 2009 Professor für Fernseh- und Crossmedialen Journalismus an der TU Dortmund. Bekannt wurde er dem Fernsehpublikum durch die Moderation der Diskussionssendung »Doppelpunkt« (1987–1992) und als langjähriger Moderator des »Aktuellen Sportstudios« (1992–2013). Seine journalistische Leidenschaft galt jedoch nie allein dem Sport. Er moderierte jahrelang die Sendung »37 Grad plus«, drehte zahlreiche Dokumentationen für die Außenpolitik und Innenpolitik sowie die eigene Reportage-Reihe »Steinbrecher & ...«
Michael Steinbrecher wurde mehrfach ausgezeichnet, etwa mit dem Grimme-Preis, dem CIVIS-Preis und als Sachbuchautor 2015 mit dem getAbstract International Book Award. Seit Januar 2015 ist er der Gastgeber der Talkshow Nachtcafé im SWR Fernsehen.

eBook
ISBN 978-3-86351-315-3

Michael Steinbrecher
Wendepunkte
Wenn plötzlich alles anders ist

Nachtcafé. Das Leben in Geschichten

Auslieferung am 27. März 2017
ca. 220 Seiten
Hardcover, mit mehreren s/w Fotografien und Lesebändchen, farbiger Vorsatz und Nachsatz
ca. € [D] 20,– / [A] 20,60
ISBN 978-3-86351-428-0
Warengruppe 1481

Oliver Diggelmann

Ein Roman über die Macht einer rauschhaften Begegnung – und was von ihr blieb, bleibt und weiterwirkt. Ein decouvrierend-packender Rundumblick auf die 68er und ihre Kinder – und auch aufs vermeintlich »Gutbürgerliche«.

Am Anfang steht der dunkle, ganz rätselhafte Suizid des renommierten Psychiaters Klaus Maiwald. Der Jugendfreund seiner Tochter, András, ein Journalist, spürt den Hintergründen nach und stößt dabei auf eine Reihe enttäuschter Frauen. Insgeheim hofft er endlich auch zu erfahren, weshalb ihn seine Freundin vor sechzehn Jahren verlassen hat. Vor ihrem Verschwinden. Die Recherchen werden zur Reise in die Vergangenheit, bei der urplötzlich auch seine eigene Lebensgeschichte ins Wanken gerät.

»Maiwald« spielt im Medienmilieu nach der Jahrtausendwende, mit Rückblenden in die Protest- und Besetzerjahre der späten Sechziger und Achtziger.

Ein Professor, ein Völker- und Staatsrechtler, der was zu erzählen hat – und auch richtig gut erzählt. Welch ein Romandebüt!

Drei Stimmen zum Roman:

»Eine faszinierende Mischung zwischen zeitgeschichtlichem Roman und Seelenkrimi, die einen ab der ersten Seite in den Bann zieht. Oliver Diggelmanns Roman besticht durch seine schnörkellose Sprache, durch die feine Psychologie, mit der die Figuren gezeichnet sind, und durch einen raffinierten Plot, der die Lektüre bis zur letzten Seite spannend macht.«
Thomas Strässle,
Mitglied des Literaturclubs des Schweizer Fernsehens

»Es gibt Geschichten, die einem im Kopf bleiben, weil sie schlicht unglaublich sind. Und dann gibt es Geschichten, die lange nachklingen, weil sie von Dingen handeln, die man kennt. Situationen und Gespräche, die man in der einen oder anderen Form selbst erfahren und gefühlt, aber nie wirklich verstanden hat – weil eben die Distanz fehlte. Genau so eine Geschichte erzählt Oliver Diggelmann in seinem elegant-präzisen Roman »Maiwald«. Wahrlich ein Buch, das die Generation der radikalen Selbstverwirklicher – und das auch ihre Söhne und Töchter unbedingt lesen sollten.«
Finn Canonica,
Chefredaktor, »Das Magazin«

»Maiwald: Eine überaus gelungene Melange aus Milieu-Studie, coming-of-age-story und Kriminalgeschichte, die nicht nur einen spannenden Plot hat, sondern auch von den atmosphärisch dichten Schilderungen des Milieus der 1968er und ihrer Kinder lebt, psychologisch sehr sensibel dargestellt.«
Peter Schnyder,
Literaturwissenschaftler, Universität Neuchâtel

Foto: Sabina Bobst

Oliver Diggelmann
1967 in Bern geboren, lebt in Zürich, studierte Jura in Bern, Zürich und Cambridge, lehrt Völker- und Staatsrecht an der Universität Zürich. Forschungsaufenthalte und Gastprofessuren u. a. in Berlin, Berkeley, Budapest, Yale und Jerusalem. Er schreibt regelmäßig für Tages- und Wochenzeitungen (Neue Zürcher Zeitung, Tages-Anzeiger, Das Magazin, DIE ZEIT) zu völkerrechtlichen und staatspolitischen Themen und tritt im Schweizer Fernsehen als Völkerrechtsexperte auf (Tagesschau, Arena). »Maiwald« ist sein Romandebüt.

eBook
ISBN 978-3-86351-270-5

Social-Media-Kampagne

Oliver Diggelmann
Maiwald
Roman

Auslieferung am 20. Februar 2017
ca. 240 Seiten
geb. mit Schutzumschlag und Lesebändchen
ca. € [D] 20,– / [A] 20,60
ISBN 978-3-86351-448-8
Warengruppe 1112

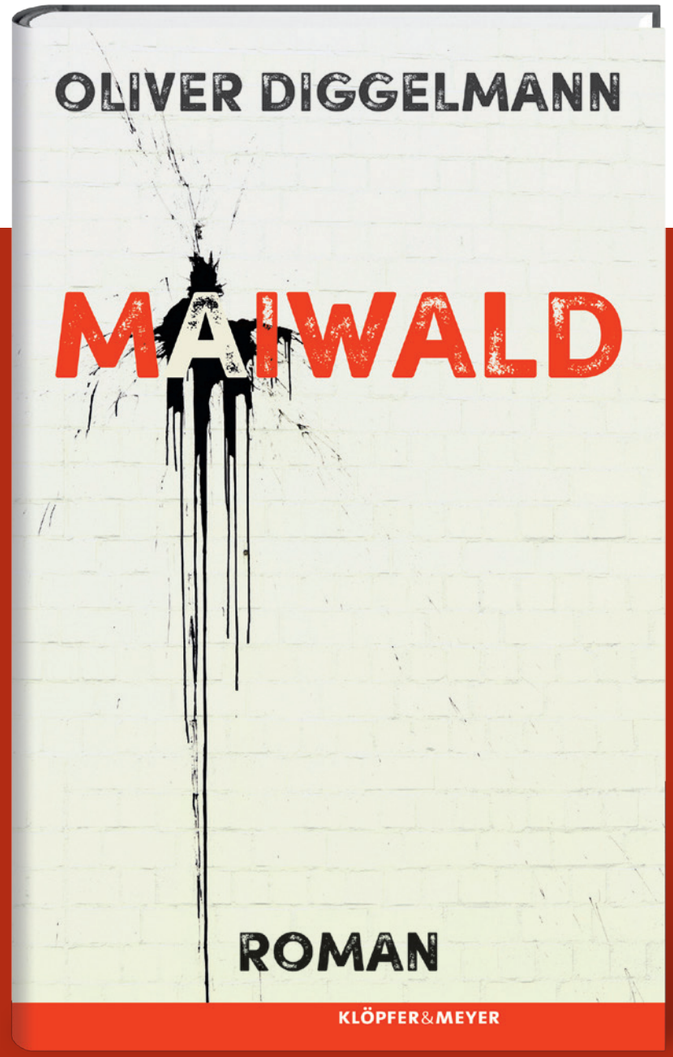


Foto: Manuela Meyer, Saarbrücken

Sibylle Knauss
Jahrgang 1944, aufgewachsen in Unna am Rande des Ruhrgebietes. Studium der Germanistik, Anglistik und Evangelischen Theologie in München und Heidelberg. Seit 1981 Autorin von Romanen. Darunter der Bestseller »Evas Cousine«, den die New York Times unter die Notable Books of the Year wählte. Von 1992 bis 2012 Professorin an der Filmakademie Baden-Württemberg und Drehbuch-Dramaturgin.
www.sibylle-knauss.de

eBook
ISBN 978-3-86351-271-2

Sibylle Knauss
Der Gott der letzten Tage
Roman

Auslieferung am 20. Februar 2017
ca. 200 Seiten
geb. mit Schutzumschlag
ca. € [D] 20,– / [A] 20,60
ISBN 978-3-86351-440-2
Warengruppe 1112

Sibylle Knauss

Das letzte Abenteuer, das uns bevorsteht: zu sterben. Eigentlich geht es zu weit, davon zu erzählen. Aber genau so weit will Sibylle Knauss mit diesem Buch gehen. Ein aufwühlendes, ein mutiges und auch mutmachendes Buch. Eine Erzählung von der Lebensgrenze.

Ein Mann liegt im Sterben. Er weiß, dass er sterben muss. Und er ist vorbereitet darauf. Wer, wenn nicht er? Ein Pfarrer, Sterbebegleiter, Prediger, bekannt für seine wundervollen Grabreden. Doch jetzt, künstlich beatmet, kann er nicht mehr sprechen. »Es hat Gott gefallen, ihn zum Schweigen zu bringen.« Dafür ergreift Gott jetzt selber das Wort und hat ihm einiges zu sagen. Dieser Gott, der da mit ihm spricht, duldet kein Pathos, keine Ausreden, keine Überhöhungen. »Wer bist du«, fragt der Sterbende ihn, »bist du der richtige Gott, der Gott?« – »Ich bin dein Gott«, antwortet er. Und dann geht es zur Sache.

Die Sache, das ist das Leben, das dem sterbenden Mann durch den Kopf rauscht. Seine Lieben, sein Glaube, seine Verfehlungen. Es ist eine sehr, sehr lebendige Sache, zu sterben. Ein großer, spannender Kampf, der auf Leben und Tod, von dem dieses Buch erzählt. Was geschieht am Ende mit uns? Wie blicken wir auf das Leben, das wir gelebt haben? Die Menschen, die uns verbunden sind? Wie fühlt der Abschied sich an, der endgültig ist? Auch der Abschied von uns selbst? Am Ende, das wissen wir, wartet eine Erfahrung, die alles andere in den Schatten stellt.

»Eine risikofreudige Autorin, die mit jedem Buch etwas Neues wagt.«
Süddeutsche Zeitung

»Seit ich Literatur lese«, sagt die Autorin, »haben mich Sterbeszenarien darin interessiert, und seit ich schreibe, reizt mich nichts mehr als das. Glauben Sie mir, es gibt nichts Größeres für Erzähler, als einem Leben so weit zu folgen, bis es an seine Grenze stößt. Das ist weder zu ernst noch ist es deprimierend. Es ist einfach unglaublich interessant. Nirgendwo ist das Wesen eines Menschen anwesender als in seinem Tod. Darum liebe ich das Thema. Dies ist ein Buch für Leser, die ebenfalls gern bis an die Grenzen gehen.«

Von Sibylle Knauss erschien bei Klöpfer & Meyer zuletzt, 2015, mit großer Resonanz bei Buchhändlern, Lesern und Kritikern, der Roman »Das Liebesgedächtnis«:
192 Seiten, geb. mit Schutzumschlag,
€ [D] 20,– / [A] 20,60 · ISBN 978-3-86351-092-3
auch als eBook erhältlich
»Eine zarte, anrührende Liebesgeschichte. Ein kluger Roman über die Ängste, Bedenken, die eine späte Liebe hat.« **viva!**
»Berührend, dass Altersliebe nicht nur ein Wort sein muss.« **Stuttgarter Zeitung**
»Ein bewegendes Buch, in dem sich wahrlich nicht nur Liebende wiederfinden können, die zu spät kommen.« **Wiener Zeitung**
»Ergreifend schön: seltsam melancholisch und beglückend zugleich.« **Norddeutscher Rundfunk**
eBook

Johannes Schweikle

Karl von Drais hat die Welt verändert. Am 12. Juni 1817 brach er in Mannheim zur ersten Fahrt mit seinem Laufrad auf. Und just bis in den Sommer 2017 hinein feiert Baden-Württemberg mit der Großen Landesausstellung in Mannheim und zahlreichen Veranstaltungen das 200jährige Jubiläum dieser revolutionären Erfindung.

Der badische Freiherr von Drais träumte davon, mit seinen Ideen die Welt voranzubringen. Mit seiner Laufmaschine wurde der Mensch unabhängig vom Pferd. Aus eigener Kraft erreichte er das vierfache Tempo der Postkutsche, auf dem Veloziped konnte er schier utopische Entfernungen überwinden. Aber es dauerte fast ein ganzes Jahrhundert, bis Deutschland den Wert dieser Erfindung begriff. Der Pionier der modernen Mobilität wurde als Spinner verspottet, in der Revolution von 1848 scheiterte seine Euphorie des Aufbruchs in die Freiheit. Ein Gefährte schildert die abenteuerliche Fahrt des Karl von Drais, der wie Don Quijote gegen Windmühlen kämpfte. Erst nach dem Tod des Erfinders setzte das Fahrrad weltweit zu seinem Triumphzug an.

»Das Bicycle hat zur Emanzipation der Frau mehr beigetragen als alle Bestrebungen der Frauenbewegung zusammen.« ***Rosa Mayreder, um 1905***

»Zwei Räder, welche kaum den Boden berühren, die wie auf Flügeln dich weit, weit forttragen mit einer schwindelerregenden, trunken machenden Geschwindigkeit – der Mensch, der ein Engel werden will und nicht mehr die Erde berührt – das ist der moderne Radler!«
Paolo Mantegazza,
Arzt, Anthropologe, Bewusstseinsforscher, 1831–1910

»Johannes Schweikle hat für sich eine glaubwürdige Sprache gefunden, frei von den üblichen Floskeln, aber auch nicht überliterarisiert.«
DIE ZEIT

»Schweikle begeht nicht den Fehler, blumig zu schwärmen, heikle Situationen aufzublasen und sich bevorzugt in Superlativen auszudrücken. Wissend, dass man mit dieser Strategie die Dinge oftmals kleiner macht, als sie tatsächlich sind.«
Süddeutsche Zeitung

Foto: Thomas Müller

Johannes Schweikle
1960 im Schwarzwald geboren. Studium der Evangelischen Theologie in Tübingen, Jerusalem und München. Schreibt als freier Autor für DIE ZEIT, GEO und brand eins.
Bei Klöpfer & Meyer erschienen von ihm der Roman »Ausreißversuch« sowie, in mehreren Auflagen, die literarische Reisereportage »Westwegs. Über den Schwarzwald. Zu Fuß durch eine deutsche Landschaft«, ferner der Reportageband »Schneegeschichten«. In seinem sehr gelobten Debütroman »Fallwind« setzte er 2011 einem anderen Erfinder des 19. Jahrhunderts ein literarisches Denkmal: dem Flugpionier Albrecht Ludwig Berblinger, genannt der Schneider von Ulm. Johannes Schweikle lebt auf Schloss Bühl bei Tübingen.

Ebenfalls von Johannes Schweikle erschienen:

Westwegs
Über den Schwarzwald. Zu Fuß durch eine deutsche Landschaft
228 Seiten, geb. mit Schutzumschlag
€ [D] 19,50 / [A] 20,10 · ISBN 978-3-86351-028-2
Auch als Taschenbuch:
228 Seiten, Paperback
€ [D] 14,– / A] 14,40 · ISBN 978-3-86351-113-5
»Im Westen was Neues, eine Wanderung durchs Gebirge: Die Zeit der kirschtortenseligen Busausflüge ist zu Ende.«
Süddeutsche Zeitung

eBook
ISBN 978-3-86351-276-7

Johannes Schweikle
Die abenteuerliche Fahrt des Herrn von Drais
Eine Romanbiografie

Auslieferung 13. März 2017
ca. 200 Seiten
geb. mit Schutzumschlag
ca. € [D] 20,– / [A] 20,60
ISBN 978-3-86351-445-7
Warengruppe 1112

Sibylle Schleicher

Eine spannende, tiefgründige Geschichte über das Wesen von Erinnerung und Vergessen, ein Roman auch von Wodka, Käse, Kaviar. Und über den Leichtsinn, die Liebe, den Tod. Eine Geschichte vor allem über das Gewicht der Wahrheit.

Hannah, Schauspielerin, ist auf dem Rückflug von einer Auslandsreise, die ihr Leben gehörig verändert hat. Auf dem Schoß hält sie ihr Tagebuch und lässt die vergangenen Wochen Revue passieren. Aber es ist mehr geschehen, als die Blätter festhalten können. Eine ungewöhnliche Reise, die als Flucht begonnen hat: Als Hannah den leblosen Körper ihres Geliebten auf der Unterbühne ihres Theaters liegen lässt, in der Gewissheit, schuld an dessen Tod zu sein, und ihr die Einladung zu einem Casting wie gerufen kommt. Der Plan geht wider Erwarten auf. Hannah kommt auf die Besetzungsliste. Der Film erzählt die Lebensgeschichte eines jüdischen Chemikers. Drehort ist Lemberg. Hannah kann bleiben.

Gleich am ersten Tag trifft sie auf den wesentlich älteren Aaron. Wer aber ist dieser saxofonspielende Lebenskünstler, der das Grab seines Vaters sucht, um selbst im Guten sterben zu können? Ihre Begegnung bringt beider Leben schwer aus dem Gleichgewicht.

»Ihre Sprache ist sinnlich, stark assoziativ, und eine Freude ist's, der gelernten Schauspielerin beim Lesen zuzuhören.« ***Rhein-Neckar-Zeitung***

»Sibylle Schleicher hält einen hohen Ton, ein seltenes Sprach-Niveau.«
Die Welt

»Man hat eine bessere Zukunft, wenn man sich mit der Vergangenheit versöhnt, sagte Aaron ziemlich leise.

Aber dazu müsste man mit ihr vertraut sein. Dazu müsste man sie kennen.«

»›Das Geheimnis der Erlösung heißt Erinnerung.‹ Hannah hatte begonnen, Aaron zu zitieren. Ihn oder vielmehr seine Zitate.

›Wenn ich mich weigere, mich zu erinnern, bin ich bereit alles zu tun.‹

Ja, das auch, aber ich meine im Augenblick mehr, dass die Erinnerung sich verändern kann. Zu jeder Zeit ein anderes Gewicht hat.

Wie die Wahrheit. Aber man kann auch lügen mit der Wahrheit.

Ja. Das ist wahr. Und zwischen zwei Wahrheiten verschwindet womöglich die Zeit.«

Foto: fedorafotografie.de

Sibylle Schleicher
1960 in Schielleiten in der Steiermark geboren, lebt und schreibt in Nersingen/Straß bei Ulm. Studierte nach einem Auslandsjahr in Minnesota an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Graz Schauspiel. Fest- und Gastengagements an den Bühnen in Graz, Darmstadt, Bielefeld, Kiel und Berlin. Zuletzt spielte sie 13 Jahre lang am Theater Ulm. Seit 2015 arbeitet sie freiberuflich. Veröffentlichte bislang Gedichte (»ungefunden«, 1994), Prosatexte, ein Opernlibretto, Kabarettstücke, Hörspiele. Für ihren erfolgreichen Debütroman »Das schneeverbrannte Dorf« erhielt Sibylle Schleicher den Peter-Klein-Preis der Stadt Aachen. Sie ist Mitglied des Österreichischen PEN.
www.sibylleschleicher.de

eBook
ISBN 978-3-86351-274-3

Sibylle Schleicher
Der Mann mit dem Saxofon
Roman

Auslieferung am 20. Februar 2017
ca. 410 Seiten
geb. mit Schutzumschlag und Lesebändchen
ca. € [D] 25,– / [A] 25,70
ISBN 978-3-86351-441-9
Warengruppe 1112

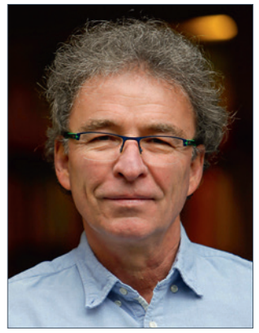


Foto: Lena Lux

Peter Vollbrecht
1953 in Berlin geboren, Studium der Philosophie, Germanistik und Geschichte in Heidelberg, Bayreuth und New Delhi als Sprungbrett in die selbständige philosophische Existenz. Leidenschaftlich bereist er seit bald 20 Jahren »philosophische Orte« in Asien und Europa. Für die Wochenzeitung DIE ZEIT entwickelte er das Konzept der philosophischen Reise; Denkwochen leitet er auch für die Neue Zürcher Zeitung und für seine eigene Akademie, das »Philosophische Forum« in Esslingen am Neckar, mit dem er Philosophie *erzählerisch* vermittelt. Sein Roman »Ich allein bin wirklich!« ist sein Erzähldebüt über den Essay hinaus.
www.philosophisches-forum.de

eBook
ISBN 978-3-86351-275-0

Peter Vollbrecht
»Ich allein bin wirklich!«
Die Philosophie und das launige Leben
Roman

Auslieferung am 20. Februar 2017
ca. 250 Seiten
geb. mit Schutzumschlag
ca. € [D] 22,– / [A] 22,70
ISBN 978-3-86351-442-6
Warengruppe 1112

Peter Vollbrecht

Ein philosophischer Roman über den Eros des Denkens und das Begehren des Körpers, über den Charme der Provinz und die Mächtigkeit der Metropole. »Die Linien des Lebens sind verschieden«: eine Verliebtheits- und Liebesgeschichte mit offenem Ende.

Jannik und Seema, die Deutsch-Inderin, stehen an der Schwelle zum Erwachsenenleben, stehen dort, wo alles nach Aufbruch duftet: im letzten Jahr vor dem Abitur. Sie beide begeistern sich für die Philosophie, ihre Fragen, ihre Antworten – und interessieren sich auch füreinander. Allerdings in ungleichem Engagement, verschiedenen Linien, sie hält ihn hin, und er kompensiert im Reich der luftigen Gedanken. Schwer tut er sich, wenn er in Seemas größerer Welt bestehen möchte, in der zwei Kulturen aus und ein gehen.

Mit den anstehenden Herbstferien trennen sich ihre Wege. Seema begleitet ihre Mutter zu einem wissenschaftlichen Kongress ins ferne Delhi, Jannik besucht seinen Vater in Berlin. Dort soll er an einem journalistischen Projekt teilnehmen, das die Ost-West-Unterschiede im Gerechtigkeitsempfinden untersucht. In Berlin taucht Jannik in ganz neue Welten ein und lebt dadurch auf. Das Möglichkeitsmeer der lebenshungrigen Metropole triumphiert nun über die klar nüchternen Linien der Philosophie. Befreit fährt er dem Wiedersehen mit Seema entgegen. Doch das Leben folgt eigenen Rhythmen.

Ein romanhafter Versuch zwischen Gaarders »Sofies Welt« und Weischedels »philosophischer Hintertreppe«.

»Versuch über die Begeisterung

Es gibt Momente, in denen das Leben plötzlich an Flughöhe gewinnt. Alles drängt dann auf uns ein und bringt eine gärende Unordnung in unseren Seelenhaushalt. Oder, in anderer Richtung, alles scheint sich mühelos zu fügen und nimmt uns mit sich fort. In solchen Momenten kann es uns vorkommen, als wären wir Wörter in einem Text, der ohne uns unvollständig, ja sogar unleserlich wäre. Die Fülle der Welt verschenkt sich an uns. (...) Alles, was uns begegnet, alles, was wir berühren, wächst in der Begeisterung hinaus ins Maßlose, in eine überwältigende Solidarität. Für einen Moment lang wird alles zum Lied. Sogar Leidvolles stimmt darin ein, wird sinnhaft und schön. Hoch über den einzelnen Ereignissen, über der Grammatik des Individuellen tanzt er nun, der Begeisterte, und er ahnt nichts von der Zerbrechlichkeit seines Zustandes.«

Reinhard Horowski

Hölderlin, so die sensationelle Summe dieser Streitschrift des Pharmakologen Reinhard Horowski, war *nicht* – wie Psychiater bis heute behaupten und Hölderlinphilologen transportieren – schizophren. Er wurde seinen Recherchen nach mit Kalomel überdosiert fehlmedikamentiert – und also vergiftet. Tatsächlich, es scheint, dass die Hölderlin-Geschichte auf den Spuren Pierre Bertaux' zu revidieren – und in einem wesentlichen Teil umzuschreiben ist.

Friedrich Hölderlin (1770–1843), einer der größten deutschen Dichter, Absolvent des Tübinger Stifts und Magister der Theologie, der Pfarrer nicht werden wollte – und Hauslehrer wurde aus Verlegenheit, u.a. im Hause des Frankfurter Bankiers Gontard. Dessen Frau Susette seine große Liebe wurde – und er die ihre, worauf Gontard ihm die Stelle fristlos kündigte. Die Nachricht vom überraschenden Tod Susettes, seiner »Diotima«, löste bei ihm offenbar eine reaktive Depression aus.

Psychiater vertreten bis heute die feste Überzeugung, dass er an einer Schizophrenie litt. In der Tat zeigte er nach einer Behandlung durch den Tübinger Reform-Mediziner Autenrieth (u. a. mit Kalomel) deutliche Veränderungen in seiner Persönlichkeitsstruktur: Er wurde sehr ängstlich und menschenscheu, wollte frühere Freunde nicht mehr erkennen und hatte einen gestörten Tag-Nacht-Rhythmus mit großer motorischer Unruhe in der Nacht und Tagesmüdigkeit.
Viele Zeitzeugen berichten von unwillkürlichen Zuckungen im Gesicht, die sich – auch eine Erklärung seines Hemdenverschleißes – z. T. bis in Schultern und Arme erstreckten. Zudem hatte er alle Schneidezähne verloren.

All diese Erscheinungen sind typische Symptome einer langanhaltenden Kalomel-Vergiftung, wie sie von anderen historischen Fällen bekannt und belegt sind.

»Im Namen Hölderlins«: eine überfällige Streitschrift*

»Mir gefällt es nicht, auf Hölderlin den unverdienten Ruf eines Psychopathen sitzen zu lassen«, denn:
»Der Hölderlinsche Sektionsbericht von Dr. Rapp, der den Schädel öffnete, und mehr noch der Bericht von Dr. Gmelin, machen auf eine Veränderung des Gehirns aufmerksam, welche das Corpus callosum, also die Verbindung der beiden Gehirnhälften betraf. Was die Ursachen und Folgen dieser neurologischen Anomalie gewesen sein mögen: das zu untersuchen, sei späteren Generationen von Forschern überlassen.«
Pierre Bertaux, Friedrich Hölderlin,
Suhrkamp, Frankfurt 1978, S. 633 und S. 634

Als neurologischer Forscher in diesem Sinn versteht sich Reinhard Horowski.

* »Unsere Briefe zeichneten wir »i. N. H.«,
im Namen Hölderlins.«
Pierre Bertaux in seiner Einleitung zu
Friedrich Hölderlin, Suhrkamp, Frankfurt 1978, S. 9

Foto: Karl-Heinz Kuball

Reinhard Horowski
1944 in Zittau geboren, lebt in Wildenbruch/Brandenburg, ist aber in Tübingen, der »Hölderlinstadt«, aufgewachsen und sozialisiert. Abitur am Uhlandgymnasium, dem Hölderlinturm schräg gegenüber.
Danach Studium der Medizin in Tübingen, Heidelberg, Berlin und Paris. Jahrzehntelang Arzt und Phamakologe in der Hirnforschung, zahlreiche wissenschaftliche Publikationen und Vorträge, auch zur Geschichte der Medizin, u. a. zu Wilhelm von Humboldt und Paul Ehrlich. Mit Hölderlin und insbesondere mit dessen Krankheitsgeschichte beschäftigt er sich sein ganzes Wissenschaftlerleben lang, die Summe daraus zieht diese »Streitschrift«.

eBook
ISBN 978-3-86351-277-4

Reinhard Horowski
Hölderlin war nicht verrückt
Eine Streitschrift

Auslieferung am 13. März 2017
ca. 160 Seiten, mit s/w Abbildungen
Hardcover
ca. € [D] 18,– / [A] 18,50
ISBN 978-3-86351-449-5
Warengruppe 1510

Wilhelm Waiblinger

Wilhelm Waiblingers Porträt von Hölderlin ist und bleibt das bedeutendste Dokument zu diesem Dichter in seiner zweiten Lebenshälfte. Das wird umso deutlicher, wenn man noch andere Äußerungen Waiblingers zu Hölderlin – vor allem seine Tagebuchaufzeichnungen – hinzuzieht, was in diesem Buch in großem Umfang erstmals geschieht. Dabei entsteht ein Zeitpanorama des schwäbischen Biedermeier, in dem sich die menschliche Dynamik zwischen dem alternden Dichter im Turm und dem antibürgerlichen Rebellen Waiblinger auf überraschende Weise frisch entdecken lässt.

Wilhelm Friedrich Waiblinger wurde am 21. November 1804 in Heilbronn geboren. Er studierte (eher nominell) Theologie im Tübinger Stift und war befreundet mit Ludwig Uhland, Friedrich von Matthisson, Eduard Mörike und eben auch Friedrich Hölderlin, dessen erster Biograf er wurde. Nach mehreren Italienreisen übersiedelte er nach Rom und lebte dort als freier Schriftsteller. Waiblinger verstarb im Alter von 25 Jahren am 17. Januar 1830. Sein Grab liegt auf dem evangelischen Friedhof in Rom, nahe der Cestius-Pyramide.

»Hölderlin schüttelt mich – ich fühle mich dieser großen Seele verwandt.«
Wilhelm Waiblinger

»Wilhelm Waiblingers berühmte Hölderlin-Biografie aus dem Jahre 1827 / 28, die erste Hölderlin-Biografie überhaupt, ist nicht fehlerfrei, aber doch so authentisch, so von Sympathie und Verehrung, dass sie von ganz besonderem Wert ist.«
Monique Cantré

»Waiblinger spiegelt sich in seinem Idol, doch genau das macht dieses Bildnis so intim und einfühlsam. (...) Waiblinger hält Hölderlin nicht eigentlich für verrückt. Er erkennt die Vernunft, die sich in diesem ›armen‹ Kopf um Ordnung bemüht (...) und bietet auf diese Weise ein überraschend moderndes Verständnis der geistigen Verwirrung an: da sind keine bösen Dämonem am Werk, sondern es ist die Vernunft und das Denken selbst, das sich in sich verheddert und nicht mehr hinausfindet.«
Lutz Magenau

Weitere Titel zu Friedrich Hölderlin

Als eBook ab 20. Februar 2017 verfügbar
Thomas Knubben
Hölderlin. Eine Winterreise
Textausgabe
eBook 2011, 256 Seiten
€ [D] 9,99 / [A] 9,99
ISBN 978-3-86351-327-6
»Knubbens Winterreise macht große Lust darauf, Hölderlin zu lesen (...)«
Der Tagesspiegel

Als eBook ab 20. Februar 2017 verfügbar
Sabine Doering, Klaus Dörner, Gerhard Fichtner
Aus der Klinik ins Haus am Neckar
Der ›Fall‹ Hölderlin
eBook 2013, 96 Seiten
€ [D] 9,99 / [A] 9,99
ISBN 978-3-86351-328-3
Der Psychiater Klaus Dörner erläutert im Gespräch mit Sabine Doering Hölderlins Krankheit und ihre Behandlung im Kontext der Psychiatriegeschichte.

Friedrich Hölderlin
Dokumente seines Lebens
Tagebuchblätter, Aufzeichnungen, Briefe
»Kleine Landesbibliothek« Bd. 21
2012, 324 Seiten mit s/w Abbildungen
geb. mit Schutzumschlag und Lesebändchen
€ [D] 8,– / [A] 8,30
ISBN 978-3-940086-72-3
Hermann Hesses bewegendes und zeitlos prototypisches Hölderlinbuch!

Kurt Oesterle
1955 geboren, studierte Literatur, Geschichte und Philosophie, Dr. phil., Freier Autor, gut 20 Jahre Zeitungsjournalist, insbesondere für die Süddeutsche Zeitung, das Schwäbische Tagblatt, auch für Marcel Reich-Ranickis »Frankfurter Anthologie« in der Frankfurter Allgemeine Zeitung. Monographien über Wolfgang Koeppen und Peter Weiss. Essays z. B. über Schiller, Heine, Hauff oder Uhland (»Ich hatte einen Kameraden«), wofür er 1997 den Theodor-Wolff-Preis erhielt.
2002 erschien bei Klöpfer & Meyer in fünf Auflagen sein Romandebüt »Der Fernsehgast oder Wie ich lernte die Welt zu sehen«, 2003 in vier Auflagen seine Recherche »Stammheim. Die Geschichte des Vollzugsbeamten Horst Bubeck«. 2014, hoch gelobt, sein Roman »Der Wunschbruder« sowie zuletzt, 2016, sein Roman »Martha und ihre Söhne«.
www.kurt-oesterle.de

eBook
ISBN 978-3-86351-278-1

Wilhelm Waiblinger
Friedrich Hölderlins
Leben, Dichtung und Wahnsinn

Mit einer Einleitung »Der Mann im Turm als Menetekel« und herausgegeben von Kurt Oesterle

Auslieferung am 13. März 2017
ca. 160 Seiten
Hardcover
ca. € [D] 18,– / [A] 18,50
ISBN 978-3-86351-450-1
Warengruppe 1118

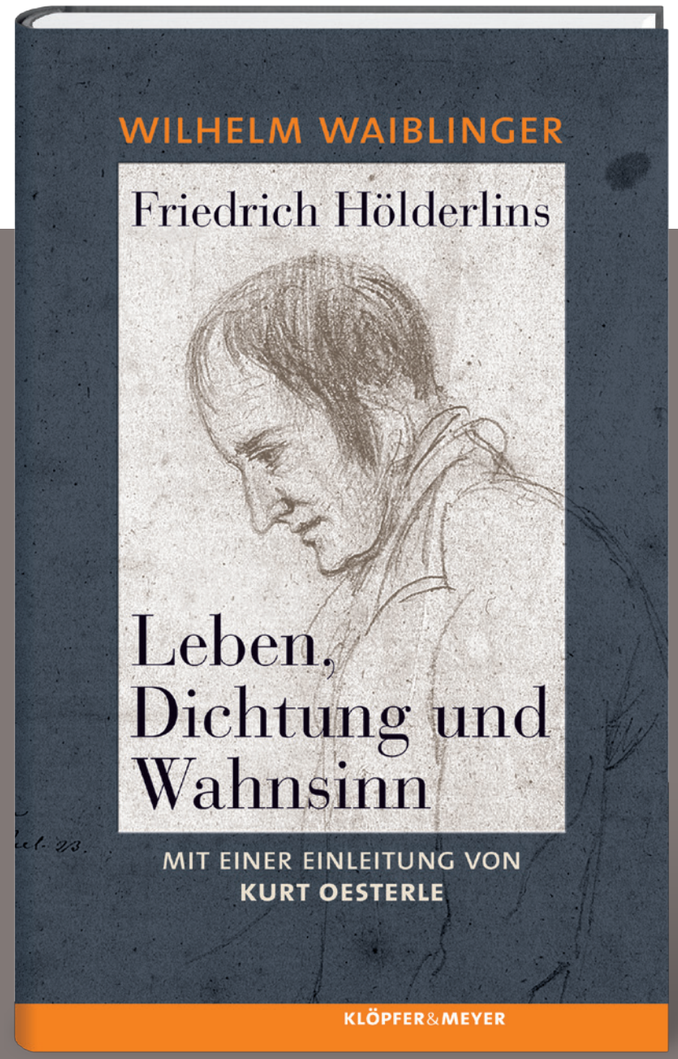
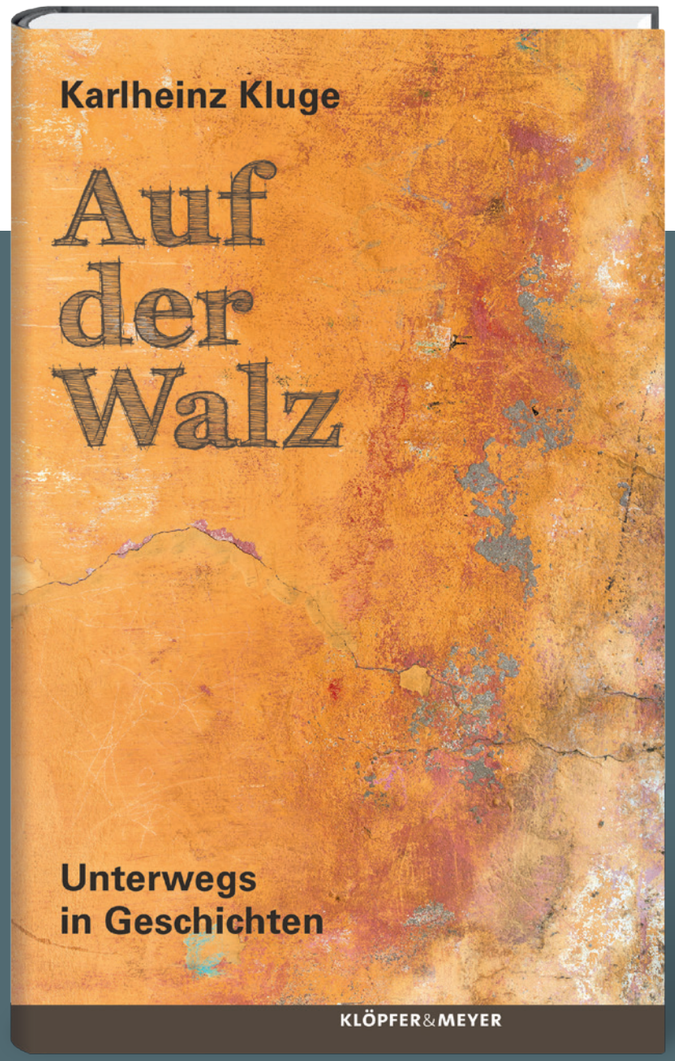


Foto: Géza Csizmazia

Karlheinz Kluge
1951 in Offenburg in Baden geboren. Abgeschlossene Lehre als Elektromechaniker, dann Abitur, Studium der Germanistik, Philosophie und Geographie in Berlin. Nach 1987 Dozent an der Offenburger Jugendkunstschule für Poesie, Hörspiel und Trickfilm. Buchhändler und regelmäßiger Mitarbeiter bei der Zeitschrift Revue Alsacienne de Littérature.
Veröffentlichte u. a. den Roman »Die Heimkehr der Jäger« sowie den schönen Erzählband »Café Gnädig«. Mehrere literarische Stipendien, zuletzt für seine Arbeit an diesem Band das Jahresstipendium des Förderkreises Deutscher Schriftsteller in Baden-Württemberg.



eBook
ISBN 978-3-86351-272-9

Karlheinz Kluge
Auf der Walz
Unterwegs in Geschichten

Auslieferung am 13. März 2017
ca. 200 Seiten
geb. mit Schutzumschlag
ca. € [D] 20,– / [A] 20,60
ISBN 978-3-86351-444-0
Warengruppe 1112

Karlheinz Kluge

Da bricht einer auf, aus einer Provinzstadt in Baden, und beginnt von dem zu erzählen, was er dort erlebt hat und kennt, aber auch, was ihm Kratzer und Verletzungen eintrug. Darüber muss er sich (mit Abstand) vergewissern.

Und so zieht es ihn nach Berlin, nach Island, ins winterliche Elsass, in die Vogesen. Er ist unterwegs, in Baden-Baden beispielsweise, in Dresden, in Autotunneln unter den Bergen der Schweiz. Und im Unterwegssein wird nach und nach ein ganzes Leben in Geschichten ausgebreitet, mitreißend erzählt.

Alles anders zu machen, als es vorstellbar ist, und dabei einen Weg zu finden, den die meisten nicht nehmen: Das macht – und das ist der Mann »auf der Walz«: ein scharfer Beobachter, ein tiefer Wahrnehmer – und ein packender Erzähler auch. Nur sich und den Geschichten verpflichtet, darf dabei nichts unterschlagen oder vergessen werden. Und ganz zum Schluss zeigt sich, warum seine genaue Art zu erzählen sich lohnt: für den Mann auf der Walz selber, aber vor allem für die mitgehende Leserin und den mitgehenden Leser.

»Auf der Walz«: da geht einem vor Lesefreude das Herz auf!

Drei Stimmen zu den »Unterwegs-Geschichten«

»Karlheinz Kluge schaut und geht wie ich. Darüber schreibend sind wir uns ähnlich. Doch wenn er seine Phantasiesprünge macht, Schnee in Andalusien! werde ich neidisch. Was er über Hosensäume weiß, ist sowieso viel besser.«
Günter Herburger, Schriftsteller

»Wer nachts nicht schläft, kann die Geister sehen. Wer die Wanderer-Erzählungen liest, wird durch ungeheuer dichte Beschreibungen, durch einen magischen Blick und von einem Erzähler, der sich selbst ungewiss ist, zu den Geheimnissen des Lebens geführt.«
Hermann Kinder,
Literaturwissenschaftler und Schriftsteller

»Die Prosa von Karlheinz Kluge ist wie das geheimnisvolle Summen in einem Bienenstock. Es sind Geschichten, die sich in ungewollter Leichtigkeit selbst zu erzählen scheinen. Um diese Perfektion zu erreichen, muss einer sehr lange trainieren, und die meisten von uns wohl eine ganze Ewigkeit.«
Norbert Scheuer, Schriftsteller

Franz Hoben

Eine faszinierende kultur- und literaturgeschichtliche Sammlung von Geschichten und Gedichten über den »Big Zeppelin« – und die glorreiche Zeit der Luftschiffe. In Erinnerung an Graf Ferdinand von Zeppelins 100. Todestag am 8. März 2017.

Bewundert, gefeiert, gefürchtet: 1900 erhob sich vom Bodensee das erste lenkbare Starrluftschiff namens LZ1, dem über hundert weitere Zeppeline folgten.

»Das Luftschiff zu erfinden und in himmlische Bezirke hochsteigen zu lassen, ist wahrscheinlich ein Markstein in der Geschichte der Menschheit«, so visionär fabulierte 1784 schon Goethe vom Luftschiff. Und Carl Zuckmayer wiederum, der 1932 an Goethes 100. Todestag aus einem Zeppelin über Frankfurt einen Ehrenkranz abwarf, resümierte über Graf Zeppelins grandioses Lebenswerk: »Die Eroberung der Luft übte tatsächlich eine unbeschreiblich aufrüttelnde Wirkung aus, eine stärkere noch als die ›Eroberung des Weltraumes‹ in unseren Tagen.«

Big Zeppelin, der fliegende Wal, die fliegende Zigarre: Große Dichter, Denker, Journalisten und Schriftsteller hat das hochfliegende Faszinosum beschäftigt, zum Analysieren, Beschreiben, Besingen, zum Kritisieren und Spotten angestachelt. Wohl wissend um das Glück, die Lust, Sehnsucht und Tragödien hinter der »Silberhaut« ...

Beste und schönste »literarische Zeppelinaden«, in Lyrik und Prosa.

»Dieses schnelle, stille und mühelose Steigen oder vielmehr Aufwärtsfallen eines Zeppelins ist ein berauschend schönes Erlebnis.«
Arthur Koestler

»Zeppelin kommt wieder über unserm Haus vorbei. Ich sitz eingeschlafen am Schreibtisch, wird plötzlich die Erde aufgerollt – modernes Gewitter, die Welt geht unter, ich hab keine Zeit mehr, die Koffer zu packen. Wahnsinnige Stimmung in der Luft; Meer rauscht über unsern Dächern und Häusern – wo ist der Himmel geblieben, wo will der Walfisch da oben hin gemächlich durch die Wolkenfluten.«
Else Lasker-Schüler

»Ich schließe die Augen und fühle wieder das schwebend leichte, weiche Reisen durch die Luft, ich genieße wieder den Anblick der weit erschlossenen Landschaft und das Gefühl des Draußenseins aus allen irdischen Kleinigkeiten; und ich weiß gewiß: sobald ich wieder Gelegenheit finden werde, zu fliegen, werde ich es mit tausend Freuden tun.«
Hermann Hesse, nach seiner »Spazierfahrt in der Luft« mit dem LZ 10 »Schwaben«

Mit Gedichten und Geschichten von:

Alfred Döblin, Richard Dehmel, Lion Feuchtwanger, Gertrud Fussenegger, Gerhart Hauptmann, Hermann Hesse, Theodor Heuss, Rolf Hochhuth, Hugo von Hofmannsthal, Ödön von Horváth, Walter Kempowski, Arthur Koestler, Else Lasker-Schüler, D. H. Lawrence, Erich Mühsam, Carl von Ossietzky, John Dos Passos, Max Reger, Kurt Tucholsky, Carl Zuckmayer, Stefan Zweig – und vielen anderen mehr ...

Foto: Sabine Kunzer

Franz Hoben
1956 in Ailingen am Bodensee geboren, studierte Literaturwissenschaft, Mediävistik und Sprachwissenschaft in Marburg und Konstanz. Stellvertretender Kulturamtsleiter und Kulturmanager im Kulturbüro der Zeppelinstadt Friedrichshafen. Geschäftsführer der von Martin Walser initiierten Literaturstiftung Oberschwaben. Mitglied der Jury des Bodensee-Literaturpreises sowie der Jury für die Künstlerförderpreise der Stadt Friedrichshafen. Außerdem gehört er dem Leitungsteam des Festivals »Kulturufer« und der Programmkommission des Bodenseefestivals an. Franz Hoben ist Mitherausgeber des Gesamtwerkes von Maria Beig bei Klöpfer & Meyer. Zahlreiche Essays und Kritiken zur Literatur und Kulturpolitik.

Franz Hoben (Hg.)
Spazierfahrt in der Luft
Literarische Zeppelinaden
Eine Anthologie

Auslieferung am 20. Februar 2017
ca. 240 Seiten mit mehreren s/w Abbildungen
Hardcover
ca. € [D] 20,– / [A] 20,60
ISBN 978-3-86351-446-4
Warengruppe 1140

Martin Blümcke und Friedemann Schmoll

Ein eigenwilliger Kopf, ein witziger und weiser Literat, aller Ehre und Wiederentdeckung wert: Am 21. April 2017 ist der 250. Geburtstag des »lachenden Philosophen aus Hohenlohe«, Karl Julius Weber – Büchernarr, Quer- und Durcheinanderdenker, Meister der Ironie, Homo politicus und als Gelehrter ein literarisches Ausnahmetalent.

Nachdem er in seiner ersten Lebenshälfte viel Welt erfahren hatte, zog er sich in die Einsamkeit der hohenlohischen Provinz zurück und entfaltete eine beeindruckende schriftstellerische Produktivität. Seine im Geist der Aufklärung vorgelegte »Deutschlandreise« sticht aus der zeitgenössischen Reiseliteratur heraus, weil er sich gleichermaßen auf die Kunst des Schauens wie der Anschaulichkeit verstand. In seinem »Demokritos oder die hinterlassenen Papiere eines lachenden Philosophen« sammelte er Welt- und Lebensweisheit, sodass er zum vielgelesenen Hausautor des liberalen Bürgertums avancierte.

Karl Julius Weber: »Ein Meister der literarischen Form in der Philosophie«. Und wahrlich, es gibt mehrere gute Gründe, ihn wieder und neu zu lesen: sein Scharfsinn und Witz, seine Gelehrsamkeit und Fabulierlust, nur beispielsweise …

Martin Blümcke
1935 geboren, von 1970 bis 1998 Leiter der Redaktion »Land und Leute« beim Süddeutschen Rundfunk. Langjähriger Vorsitzender des Schwäbischen Heimatbundes und von 1983 bis 2012 Redakteur der Zeitschrift Schwäbische Heimat. Zahlreiche Veröffentlichungen zu volks- und landeskundlichen Themen.

Friedemann Schmoll
1962 geboren, Professor für Volkskunde und Empirische Kulturwissenschaft an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena. Mitherausgeber der »Kleinen Landesbibliothek« bei Klöpfer & Meyer. Zahlreiche Veröffentlichungen zur Kulturgeschichte der Natur, seit 2012 Redakteur der Schwäbischen Heimat.

Martin Blümcke und Friedemann Schmoll (Hg.)
Karl Julius Weber
Verneigung vor einem aufgeklärten Kopf
Leben, Wirken, Wirksamkeit

Auslieferung am 13. März 2017
ca. 160 Seiten mit mehreren s/w Abbildungen
Hardcover
ca. € [D] 18,– / [A] 18,50
ISBN 978-3-86351-523-2
Warengruppe 1118

Jürgen Lodemann

»Jürgen Lodemann ist ein Autor, der sich radikal dem Mittelmaß verweigert und die Messlatte – was Sprache, Sinn für Humor und politisches Engagement betrifft – sehr hoch anlegt.« Deutschlandradio

Das »feurige« Drachenbuch sammelt unter der Parole von 1848 – trotz alledem – herzhaft-kämpferische Reden von Jürgen Lodemann, in Universitäten, Rathäusern oder vor Atomkraftwerken. Gehalten in Frankreich, Istanbul, Ankara, Stuttgart, Ruhrgebiet, Freiburg, Florida. Gegen Gier und Schwindel bei Stuttgart 21, gegen den neu-alten Nationalwahn, gegen folgenreiches Versagen von Germanisten, Geologen, Atom-Experten und Bahnfachleuten. Mit wunderbarem Wissen von Thaddäus Troll, Tomi Ungerer, Georg Büchner und dem weisen Mevlana. Und mit letzten Worten des Sozialforschers und Theologen Erich Fromm, am Tag vor seinem Tod.

»Jürgen Lodemann: ein wahrer Altachtundvierziger, ein Frei-Bürger.« **Badische Zeitung**

»Jürgen Lodemann redet und schreibt an gegen die Apokalypse-Blindheit unserer Zeit.« **Kulturjoker**

Foto: Conny Ehm

Jürgen Lodemann
1936 in Essen geboren, lebt in Freiburg und Essen, war von 1965 bis 1995 Filmemacher, Kritiker und Moderator beim Fernsehen in Baden-Baden, erfand die noch jetzt als Anti-Bestsellerliste monatlich wirksame »Bücher-Bestenliste« des SWR. Ausgezeichnet u. a. mit dem Alfred-Kerr-Preis für Literaturkritik, dem Literaturpreis des Ruhrgebiets, dem Literaturpreis der Stadt Stuttgart. Mitglied des deutschen PEN. 2007 veröffentlichte er bei Klöpfer & Meyer mit großem Erfolg die inzwischen mehrfach aufgelegte Anthologie »Schwarzwaldgeschichten«, 2008 seinen Roman »Paradies, irisch«, 2011 den Gesellschafts- und Freiburg-Roman »Salamander«, 2013 die brisante, hochaktuelle AKW-Novelle »Fessenheim«, zuletzt, 2015, »Siegfried. 33 Szenen. Die reale Geschichte«.
www.juergen-lodemann.de

eBook
ISBN 978-3-86351-273-6

Jürgen Lodemann
Gegen Drachen
Reden eines Freibürgers

Auslieferung am 20. Februar 2017
ca. 280 Seiten
geb. mit Schutzumschlag
ca. € [D] 22,– / [A] 22,70
ISBN 978-3-86351-522-5
Warengruppe 1118

Foto: Enric Duch

Andreas Geiger
1969 geboren, lebt in Grünbach bei Donzdorf, studierte Dokumentarfilm an der Filmakademie Baden-Württemberg. Seit 2000 freischaffender Autor- und Dokumentarfilmer, Dozent an der Merz Akademie Stuttgart. Mit seinem Film »Werkzeug Gottes – Wunderheiler in Oberschwaben« hat er schon vor Jahren viel Aufmerksamkeit erregt.
www.grünbachfilm.de

Foto: Karl-Heinz Kuball

Annette Maria Rieger
1971 geboren, lebt bei Freudenstadt im Schwarzwald, Journalistin, hat als Gerichtsreporterin in Dresden gearbeitet, war bis 2006 Redakteurin der Südwest Presse in Horb, macht seit 2007 Pressearbeit für Buchverlage.
www.medienagentur-rieger.de

Foto: Jutta Schein

Stanislav Krupar
1972 geboren, lebt in Prag, Fotograf, arbeitet u. a. für National Geographic und DIE ZEIT. Verbringt seit Jahren regelmäßig Zeit in Tuva (Sibirien), fotografiert dort insbesondere Schamanen.
www.krupar.com

eBook
ISBN 978-3-86351- 279-8

Andreas Geiger und Annette Maria Rieger
Die Gabe zu heilen

Mit Fotos von Stanislav Krupar

Auslieferung am 20. Februar 2017
ca. 220 Seiten
geb. Schutzumschlag
ca. € [D] 24,– / [A] 24,60
ISBN 978-3-86351-447-1
Warengruppe 1466

Andreas Geiger und Annette Maria Rieger

Ende Februar 2017 kommt der Dokumentarfilm »Die Gabe zu heilen« von Andreas Geiger in die deutschen Kinos. Dazu erscheint bei Klöpfer & Meyer das Hintergrundbuch. In seiner Offenheit ein ganz eigenes Buch »fürs Denken ohne Geländer«: eine Annäherung in zwölf Porträts.

Was sind das für Menschen, die die besondere Gabe haben, andere zu heilen? Was macht ihre Faszination aus? Wie überhaupt arbeiten, wie leben, wie verstehen sich Heiler selbst?

Tatsächlich, das Spektrum ist groß: Annette Riegers zwölf Heiler-Porträts mit Fotografien von Stanislav Krupar erzählen von traditionellem Wissen wie von modernem Coaching. Erzählen von Volksfrömmigkeit und spiritueller Suche, von althergebrachten Ritualen und individueller Lebensberatung, von alter Kräuterkunde und vom Heilerwesen als populärem Kulturphänomen.

Vieles von dem, was die Heiler praktizieren, bleibt unerklärlich und ist wissenschaftlich kaum haltbar. Sie versprechen aber, allesamt, keine Wunder. Es eint sie allein der Wunsch und die verspürte Berufung, anderen zu helfen. Jeder von ihnen verkörpert auf seine Weise die Sehnsucht vieler Menschen nach einer besseren, »heilsameren« Medizin.

Und es gilt, alles in allem, das alte deutsche Sprichwort:
»Wer heilt, hat recht«.

»›Die Gabe zu heilen‹, ich bin beeindruckt: Keine kritische Entlarvung von Scharlatanen und keine anmaßende Erklärung außergewöhnlicher Therapien. Vielmehr sehr persönliche, aber unsentimentale Texte und Bilder, die das Denken und Handeln erfolgreicher Heilerinnen und Heiler erschließen, und eine vorsichtige wissenschaftliche Annäherung.«
Hermann Bausinger, Kulturwissenschaftler

»Ein verzweifeltes Übel will eine verwegene Arznei.«
(Dr. med.) Friedrich Schiller

»Denn eine Gesundheit an sich gibt es nicht, und alle Versuche, ein Ding derart zu definieren, sind kläglich mißraten. Es kommt auf dein Ziel, deinen Horizont, deine Kräfte, deine Antriebe, deine Irrtümer und namentlich auf die Ideale und Phantasmen deiner Seele an, um zu bestimmen, was selbst für deinen Leib Gesundheit zu bedeuten habe.«
Friedrich Nietzsche

Bücher fürs Denken ohne Geländer

Hermann Bausinger
Eine Schwäbische Literaturgeschichte
2017, 2. Auflage, 440 Seiten und 20 s/w Abbildungen, geb. mit Schutzumschlag und Lesebändchen
ISBN 978-3-86351-424-2 · € [D] 28,– / [A] 28,80

Kurt Oesterle
Martha und ihre Söhne · Roman
2016, 180 Seiten, geb. mit Schutzumschlag
ISBN 978-3-86351-414-3 · € [D] 20,–/[A] 20,60

Eine Schwäbische Literaturgeschichte

Ein profunder Überblick über die schwäbische Literatur vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Mit Esprit, glänzend erzählt.

»Danke für diese sehr lesenswerte Literaturgeschichte!« **Denis Scheck**

»Ein meisterhafter Überblick, ein Standardwerk, ein unentbehrliches Lesebuch.« **Literaturblatt**

»Ein Professor, der verständlich schreiben kann, was für ein Glück für unser Land!« **Südkurier**

»Eine Fundgrube kluger Analysen und Anekdoten.« **Schwäbisches Tagblatt**

Martha und ihre Söhne

»So anders«, so intensiv hat man von den Anfängen der Demokratie nach der »Wende 1945« und ihren Folgen noch selten gelesen.

»Wie Stacheldraht im Fleisch: Eine von Oesterles Szenen ist einprägsamer als die andere.« **Frankfurter Allgemeine Zeitung**

»In ›Martha und ihre Söhne‹ verdichten sich Oesterles Geschichten (...) zu einer exemplarischen Erzählung der Nachkriegszeit: Pflichtlektüre fürs Bewusstsein.« **Südwest Presse**

»Demokratie als Reifeprüfung« **Schwäbisches Tagblatt**

Felix Huby · Heimatjahre · Roman
2015, 2. Auflage, 476 Seiten
geb. mit Schutzumschlag und Lesebändchen
ISBN 978-3-86351-083-1 · € [D] 25,–/[A]25,70

Felix Huby · Lehrjahre · Roman
2016, 376 Seiten, geb. mit Schutzumschlag und Lesebändchen
ISBN 978-3-86351-420-4 · € [D] 25,–/[A] 25,70

Heimatjahre

Ein autobiografischer Dorf- und Entwicklungsroman par excellence. Spannend von der ersten bis zur letzten Seite.

»Felix Huby hat sich zum wirklichen Nachfolger von Thaddäus Troll gemausert!« **Südwest Presse**

»Ein großer Erzähler, ein großartiges Heimatbuch.« **Südkurier**

Lehrjahre

Christian Ebinger, der junge Held der »Heimatjahre«, wird Anfang der 60er Jahre Lokalredakteur in einer Kleinstadt auf der Schwäbischen Alb – in restaurativen Zeiten.

»Manchmal genügt ihm ein Satz, um eine Figur zur Person zu machen, und seine Handhabung der Sprache ist dabei unübertroffen.« **DIE ZEIT**

»Das lange Warten auf die Fortsetzung hat sich gelohnt – wieder ist Huby ein überzeugender und dabei auch spannender Entwicklungsroman gelungen. Sprachlich herausragend!« **ekz Bibliotheksservice**

»Der Leser erfährt viel über den Schwaben Huby selbst.« **Landesschau aktuell**

Sex mit Hermann Hesse

Thaddäus-Troll-Preis 2016

Ein Schelmenroman, der in einem schnoddrig-respektlosen Ton aus der Dienstbotenperspektive auf den großen Dichterhelden Hermann Hesse schaut und dessen allzu menschlichen Seiten besser aufspürt als die meisten akademischen Abhandlungen. Satirisch-selbstironisch werden die Gepflogenheiten von bürgerlichem Literaturbetrieb und Dichterverehrung in Geschichte und Gegenwart ausgeleuchtet.

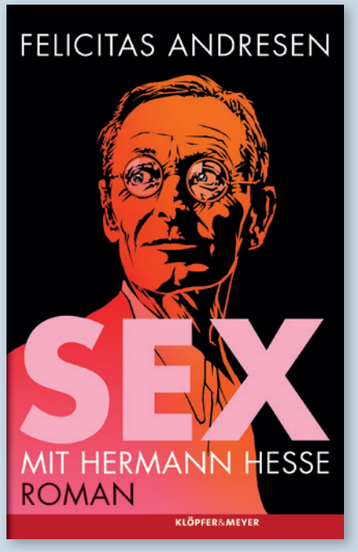
»Erotisch aufgeladene Faszination.« **Oswald Burger, Literaturblatt**

»Ein mit heiterer und satirischer Feder geschriebener Roman.« **Reinhold Hermanns, SWR 2**

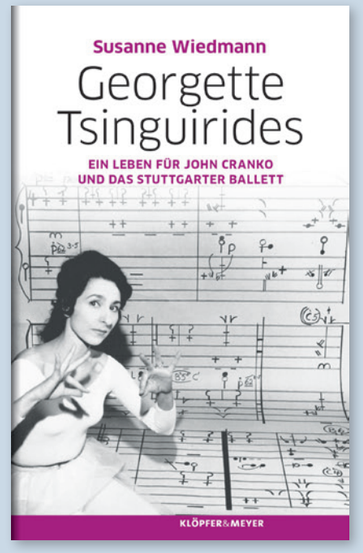
Georgette Tsinguirides

»Es ist ein sehr lesenswertes Buch: faktenreich und einfühlsam geschrieben, gespickt mit Zeitzeugen-Berichten und in vertrauensvollen Gesprächen mit der Porträtierten entstanden; und es ist ein wichtiges Buch zur Geschichte des weltberühmten Stuttgarter Balletts.« **Südwest Presse**

»Das Porträt einer ganz besonderen Frau.« **ZDF Aspekte**



Felicitas Andresen
Sex mit Hermann Hesse · Roman
2015, 202 Seiten, geb. mit Schutzumschlag
ISBN 978-3-86351-406-8 · € [D] 20,– / [A] 20,60



Susanne Wiedmann
Georgette Tsinguirides · Ein Leben für John Cranko und das Stuttgarter Ballett
2016, 2. Auflage, 224 Seiten und 50 s/w Abbildungen, geb. mit Schutzumschlag
ISBN 978-3-86351-407-5 · € [D] 25,– / [A] 25,70

Hofkind

»›Hofkind‹ ist eine dramatische Familiengeschichte, und zwar mit einer beeindruckenden Sprachkraft erzählt: jedes Wort überlegt, treffend gesetzt, geschrieben in einem geradezu musikalischen Rhythmus, jeder Satz abgeklopft auf den Klang und von selbstverständlicher Lesbarkeit. Das hat überregionale Klasse.« **Jürgen Kanold, Südwest Presse**

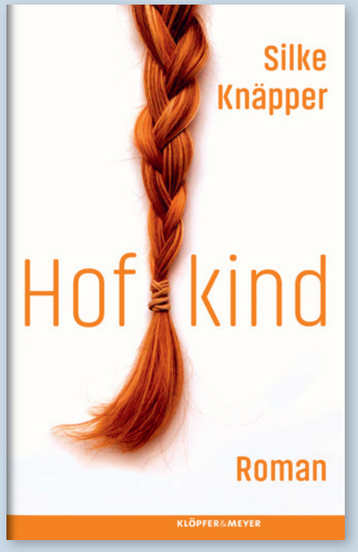
»Eine mit viel psychologischem Gespür erzählte Familiengeschichte, die auch wegen ihrer sprachlichen Dichte überzeugt.« **ekz Bibliotheksservice**

Königin der Nacht

Lili ist eine hochmusikalische Meisterin der Selbstinszenierung. Als ungewolltes Kind zerstrittener Eltern, 1906 geboren, ist sie von großer »Liebesentschlossenheit«. Ein ebenso glänzend geschriebener wie recherchierter Frauen- und Stadtroman.

»Eine spannend und glasklar erzählte Familiensaga mit Witz, Tragik und allerhand Überraschungen.« **Elke Heidenreich, WDR**

»Endlich haben wir einen Roman über das Unheil des 20. Jahrhunderts und über ein Frauenleben, das künstlerisch sein will und doch der Macht zujubelt. Berauschend die Tonart, mit einem Wort: rasant.« **Literaturblatt**



Silke Knäpper · Hofkind · Roman
2016, 182 Seiten, geb. mit Schutzumschlag
ISBN 978-3-86351-425-9 · € [D] 19,– / [A] 19,60

Bille Haag · Königin der Nacht · Roman
2016, 302 Seiten, geb. mit Schutzumschlag und Lesebändchen
ISBN 978-3-86351-421-1 · € [D] 22,– / [A] 22,70

Bücher fürs Denken ohne Geländer

Michael Lichtwarck-Aschoff
Hoffnung ist das Ding mit Federn
Vom Fliegen. Drei Versuche und ein halber
2016, 172 Seiten, geb. mit Schutzumschlag
ISBN 978-3-86351-422-8 · € [D] 19,– / [A] 19,60

Walle Sayer
Was in die Streichholzschachtel paßte
Feinarbeiten
2016, 124 Seiten, geb. mit Schutzumschlag
ISBN 978-3-86351-411-2 · € [D] 18,– / [A] 18,50

Hoffnung ist das Ding mit Federn

Sie träumten vom Fliegen. Die Welt hat sie nicht verstanden und lieber weggesperrt. Gustav Mesmer, Pater Kaspar Mohr, die Geistes kranken, die ein Zeppelinstück aufführen wollten. Auch Johann Baptist Allgaier, der über automatische Soldaten und das Geheimnis des Schachtürken nachdachte. Alle haben existiert, so wie das Kloster Schussenried, über dessen Mauer sie immer hinaus wollten.

»Großartig, hinreißend. So klar, kraftvoll, präzise und einfühlsam erzählt: da fängt man sofort Feuer.« **Markus Orths**

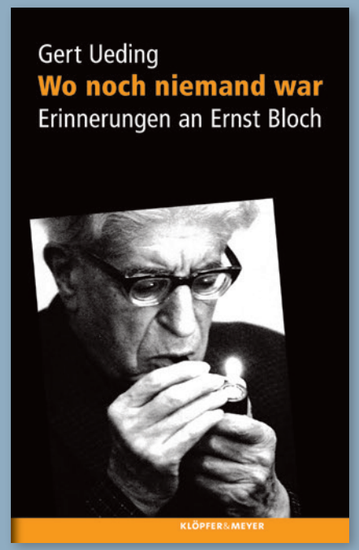
»Lichtwarck-Aschoff erforscht die Absonderlichkeiten des menschlichen Geistes als Quelle der Kreativität und Innovation (in) einer Welt, die das Sonderbare gerne hinter dicke Mauern sperrt.« **Augsburger Allgemeine**

Was in die Streichholzschachtel paßte

»Walle Sayer braucht für seine hochkomplexen Romane zehn bis zwanzig Zeilen. Mit einem Band von ihm erwirbt man ganze Bibliotheken.« **Michael Krüger**

Als Meister der kleinen Form, als Epiker des Augenblicks, als Künstler aphoristischer Notate und lakonisch verdichteter Pointen hat sich der Lyriker Walle Sayer längst einen Namen gemacht. Mit ›Was in die Streichholzschachtel paßte‹ beweist der Autor erneut jene Meisterschaft.« **Heilbronner Stimme**

Joachim Zelter
Briefe aus Amerika · Ein Roman
2016, 192 Seiten, geb. mit Schutzumschlag
ISBN 978-3-86351-423-5 · € [D] 19,– / [A] 19,60



Gert Ueding · Wo noch niemand war
Erinnerungen an Ernst Bloch
2017, 2. Auflage, 216 Seiten und 24 s/w Abbildungen, geb. mit Schutzumschlag
ISBN 978-3-86351-415-0 · € [D] 22,– / [A] 22,70

Briefe aus Amerika

Joachim Zelters Kultroman, eine Kaskade an Absurditäten. Noch pointierter, noch komischer, noch schräger.

»Joachim Zelters Wortfolgen schaukeln den Leser in immer absurdere Zusammenhänge hinein, in seinen Büchern dreht sich die Sprache im Kreis in immer schwindelerregendere Höhen.« **Reutlinger General-Anzeiger**

»Ein Meister des magischen Humors, ein Wortmagier mit unwiderstehlicher Fabulierfreude und Sprachkraft: unbedingt lesen!« **Südwestrundfunk**

»Ein großer Tröster für Thomas-Bernhard-Vermisser!« **Augsburger Allgemeine**

Wo noch niemand war

Ein faszinierendes und sehr persönliches Porträt des großen Philosophen.

»Wer einen Anlass bräuchte, um sich mit Ernst Bloch, dem eigenartigen und stets noch großartigen Denker auseinanderzusetzen, hätte den schönsten an diesem elegant-leidenschaftlichen Buch.« **Stuttgarter Zeitung**

»Ein ungemein schönes Buch.« **Frankfurter Allgemeine Zeitung**

»Vom Atem lebendiger Erinnerung: Ernst Bloch, ganz nah, farbig, lebendig, inspiriert. Eine Hommage.« **taz.blog**

Monrepos oder Die Kälte der Macht

Der legendäre »Aufreger-Roman« – erhellend auch zum 65. von Baden-Württemberg.

»›Monrepos‹: Der Klassiker der Lothar-Späth-Ära. Ein so faszinierender wie beklemmender Blick in die Villa Reitzenstein. Ein politischer Aufklärungsroman. Ein Buch wie unser Land.« **DIE ZEIT**

»Ein Schlüsselroman übers Innenleben und Binnenklima in einer Schaltzentrale demokratischer Macht.« **Der Spiegel**

»Ein bemerkenswertes Buch. Wenig Vergleichbares dürfte sich finden in der Geschichte des politischen Schlüsselromans.« **Frankfurter Rundschau**

Über das Land hinaus

Baden-Württemberg wird 65!
Hier ist in Bild und Text eine Art »literarische Festschrift« dazu.

»Das Buch macht Freude: Ein vielstimmiger Überblick über das reiche literarische Leben in Baden-Württemberg.« **Badische Zeitung**

»Mit ihrem Buch versucht sie einen Überblick über das Literarische Leben in Baden-Württemberg seit der Gründung des Landes bis heute. Um es gleich vorweg zu nehmen: Der Versuch ist trefflich gelungen und das Buch ein Meisterwerk geworden.« **Schwäbische Heimat**

Manfred Zach · Monrepos oder Die Kälte der Macht · Roman
2012, 9. Auflage, 496 Seiten
Hardcover mit Lesebändchen
ISBN 978-3-86351-027-5 · € [D] 10,– / [A] 10,– (UVP)

Irene Ferchl · Über das Land hinaus
Literarisches Leben in Baden-Württemberg
2016, Großformat, Duplexdruck
184 Seiten und 162 Abbildungen
ISBN 978-3-86351-512-6 · € [D] 34,– / [A] 35,–

Württemberger Weingeschichten

Ein Geschenkbuch für Literatur- und Weinfreunde. In seinem begeisterten Vorwort schwärmt Stuart Pigott von den »neuen Weinen Württembergs« – und gar vom »Weinwunder Württemberg«.

»Eine facettenreiche Auslese, heiter im Abgang.« **Reutlinger Nachrichten**

»Wenn der Prenzlauer Berg wirklich, wie oft behauptet, ein Nest voller Schwaben ist, kann man den dortigen Buchhandlungen nur raten: Stellt diese Anthologie ins Schaufenster! Sie wird sich verkaufen wie sonst nur doppelt-veganer Smoothie!« **Der Tagesspiegel**

»In der Heimat eine Fremde«

Eine beeindruckende, fesselnde jüdische Familiengeschichte. »Selbsterzählt« – und aus dem Familienarchiv belegt: von Großherzogs Zeiten und Weimarer Republik, durch Nazizeit und Schweizer Exil, durch deutsche Nachkriegszeit bis in unsere jüngste Gegenwart …

»Dieses Buch sollte zu einem Volksbuch werden. Es packt, es erschüttert, es öffnet uns die Augen.« **Peter von Matt**

»Auf über 300 wunderschön gestalteten Seiten erzählt Hannelore König in lebendiger, bildhafter Sprache und mit Detaileinblicken, über dieses schwäbische, ländliche, jüdische Milieu. (…) Mit ihr ist Anne Overlack ein großartiges Buch gelungen.« **Schwäbische Zeitung**

Wolfgang Alber, Andreas Vogt (Hg.)
Württemberger Weingeschichten
2016, 296 Seiten, geb. mit Schutzumschlag
ISBN 978-3-86351-418-1 · € [D] 25,– / [A] 25,70

Anne Overlack · »In der Heimat eine Fremde«
Das Leben einer deutschen jüdischen Familie im 20. Jahrhundert
2016, Großformat, 320 Seiten, 153 s/w Abbildungen und 2 Karten, geb. mit Schutzumschlag und 2 Lesebändchen
ISBN 978-3-86351-419-8 · € [D] 34,– / [A] 35,–

KLÖPFER & MEYER

VERLAGSANSCHRIFT
Klöpfer & Meyer Verlag GmbH & Co. KG
Herrenberger Straße 11 · 72070 Tübingen
Postfach 1144 · 72001 Tübingen
Telefon 07071 7936947 · Fax 07071 793208
info@kloepfer-meyer.de

VERLEGER
Hubert Klöpfer
Telefon 07071 948984
hubert.kloepfer@kloepfer-meyer.de

VERLAGSBÜRO / SEKRETARIAT
Marika Büren
Telefon 07071 948985 · Fax 07071 793208
marika.bueren@kloepfer-meyer.de

MARKETING / VERTRIEB
Gaby Schuska
Telefon 07071 793947 · Fax 07071 793208
gaby.schuska@kloepfer-meyer.de

VERANSTALTUNGEN UND LESUNGEN
Sabine Fecke
Telefon 0711 780 43 06 · Fax 0711 780 43 53
sabine.fecke@kloepfer-meyer.de

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
Annette Maria Rieger
Sonnenhalde 17 · 72178 Waldachtal
Telefon 07445 859086 · Fax 07445 859087
annette-maria.rieger@kloepfer-meyer.de

LEKTORAT / LIZENZEN
Petra Wägenbaur
Sandäckerstraße 54 · 72070 Tübingen
Telefon 07073 4627 · Fax 07073 910228
petra.waegenbaur@kloepfer-meyer.de

HERSTELLUNG
Horst Schmid
Kösliner Weg 2 · 72116 Mössingen
Telefon 07473 1702
horst.schmid@kloepfer-meyer.de

Remissionen bitte nur an unsere Auslieferungen und nur nach vorheriger Absprache.

Bestell-Nr. 95553
Stand: November 2016;
Preisirrtümer und -änderungen vorbehalten.

GESTALTUNG
Christiane Hemmerich
Konzeption und Gestaltung, Tübingen
www.hemmerich.de

DRUCK
HÖHN GmbH, Ulm
www.hoehn-gruppe.com

KLÖPFER & MEYER IST FÖRDERER DER **Kurt-Wolff-Stiftung** WWW.KURT-WOLFF-STIFTUNG.DE

AUSLIEFERUNG DEUTSCHLAND
Prolit Verlagsauslieferung GmbH
Siemensstraße 16 · 35463 Fernwald-Annerod
Postfach 9 · 35461 Fernwald

Helga Birk
Telefon 0641 943 93-14 · Fax 0641 943 93-199
h.birk@prolit.de

AUSLIEFERUNG SCHWEIZ
Buchzentrum AG
Industriestrasse Ost 10 · CH-4614 Hägendorf
Telefon 0041 62 209 26 26
Fax 0041 62 209 26 27
kundendienst@buchzentrum.ch

AUSLIEFERUNG ÖSTERREICH UND SÜDTIROL
Mohr Morawa Buchvertrieb GmbH
Sulzengasse 2 · A-1230 Wien
Telefon 0043 1 680145 · Fax 0043 1 688 7130
bestellung@mohrmorawa.at

VERTRETER BUCHHANDEL

Baden-Württemberg
Reininger Verlagsvertretung
Nimo und Dr. Johannes Reininger
Montelimarstraße 23 · 88213 Ravensburg
Telefon 0751 933 10 · Fax 0751 946 29
reininger.vv@gmx.de

Bayern
Beyerle Verlagsvertretungen GbR
Cornelia und Stefan Beyerle
Maximilian von Uslar-Gleichen
Riesengebirgstraße 31a · 93057 Regensburg
Telefon 0941 467093 70 · Fax 0941 467093 71
buero@beyerle.bayern · www.beyerle.bayern

Saarland, Rheinland-Pfalz
Michel Theis
c/o büro indiebook
Bothmerstraße 21 · 80634 München
Telefon 089 12284704 · Fax 089 12284705
theis@buero-indiebook.de
www.buero-indiebook.de

Bremen, Hamburg, Niedersachsen
Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein
Christiane Krause
c/o büro indiebook
krause@buero-indiebook.de
www.buero-indiebook.de

Berlin, Brandenburg, Hessen,
Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen,
Sachsen-Anhalt, Thüringen
Regina Vogel
c/o büro indiebook
vogel@buero-indiebook.de
www.buero-indiebook.de

SCHWEIZ
Martin E. Schnetzer
Verlagsvertretungen GmbH
En Verdaux 19 · CH-1782 Belfaux
Telefon 0041 26 475 17 88
Fax 0041 26 475 47 88
Mobil 0041 79 409 07 17
martin.schnetzer@bluewin.ch

ÖSTERREICH

Wien, Niederösterreich,
Oberösterreich, Burgenland Nord
Wolfgang Edelmann
Othmar Edelmann GmbH
Friesenplatz 8 · A-1100 Wien
Telefon 0043 699 12 40 48 91
Fax 0043 1 798 10 91 20
we@edelmann-wien.at

Steiermark, Kärnten, Burgenland Süd,
Salzburg, Tirol, Vorarlberg
Michael Krizak
Othmar Edelmann GmbH
Telefon 0043 699 11 68 98 39
Fax 0043 316 68 49 34
mk@edelmann-wien.at

Möchten Sie über Aktuelles zu Klöpfer & Meyer-Autoren, -Büchern und Veranstaltungen informiert werden? Dann abonnieren Sie bitte unseren Rundbrief: www.kloepfer-meyer.de/rundbrief

PROLIT VERLAGSAUSLIEFERUNG GmbH

PROLIT PARTNER-PROGRAMM

WWW.KLOEPFER-MEYER.DE